



Eigelstein: Zwischen Straßenfest und Straßenstrich

Lebhafte Diskussion beim Veedelstreff / Viele neue Mitglieder

Das Straßenfest Eigelstein steht vor einem Neubeginn: nachdem das Fest am 17./18. Juni noch einmal von der „IG Eigelstein & Friends“ ausgerichtet wurde, wird es ab 2018 vom „Bürgerverein Kölner Eigelstein“ veranstaltet. Darauf hatten sich im Vorfeld des diesjährigen Straßenfestes die „IG Eigelstein & Friends“, der „Bürgerverein Kölner Eigelstein“ und der Organisator, die Werbepraxis von der Gathen geeinigt – die „IG Eigelstein & Friends“ wollte sich nach dem Fest auflösen. Beste Gelegenheit, beim Veedelstreff am 19.6. auf das vergangene Fest zurückzublicken und über die Neuausrichtung zu diskutieren.



Wegen des herrlichen Wetters fand der Veedelstreff zum ersten Mal in der Außengastronomie des „Famillich“ statt.

Zunächst freute sich **Ruth Wennemar**, die den Abend wieder moderierte, über die vielen neuen Mitglieder, die seit der Amtsübernahme des neuen Vorstands beigetreten sind: Glas Bong, Rossini, Textilcafe, Klaaf, Schreibwaren Düssel, die Althoff-Gruppe, Freddy Schilling, Konstantin Neven DuMont, Dieter Anklam, Sebastian Görg, Edith und Achim Marschall, Michael Kitzel, Siegmund Potulski, Stefan Plassmann, Heike Hilgert, Horst Vogt, Sabrina Buurmann und Michael Braun.

René Pieper, Leiter der Prostituiertenhilfe des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF), gab anschließend einen Überblick über die Lage der Prostitution am südlichen Eigelstein. Nach seinen Angaben arbeiteten dort in den vergangenen Monaten je nach Tageszeit bis zu 19 Frauen: etwa 75-80 Prozent von ihnen sind Bulgarinnen, daneben bieten Sexarbeiterinnen aus Rumänien, Afrika, eine aus China und eine Deutsche ihre Dienste an. „Früher waren wir alle zwei Wochen auf dem Eigelstein, um die Frauen auf uns aufmerksam zu machen, Beratung anzubieten und um die Lage zu beobachten“, so Pieper. „Seit dem 1. Juni haben wir unsere Tätigkeit aber wegen der aktuellen Lage intensiviert und kommen einmal pro Woche, oft sogar zweimal.“ Der Sozialdienst bietet den Prostituierten Hilfestellung in allen Lebenssituationen an bis hin zur Begleitung von Ausstiegsprozessen. Wie viele Frauen die Angebote nutzen, dazu konnte Pieper keine konkreten Angaben machen. Die Frage, ob die Prostitution zugenommen habe, verneinte er, aber: „Die Prostitution ist sichtbarer geworden: heute stehen die Frauen vor den Kneipen, früher waren sie drinnen.“

Petra Ganswindt von der Polizei bestätigte das. Der Eigelstein sei Sperrbezirk und Straßenprostitution verboten, die Frauen gäben aber an, dass sie nur zum Rauchen vor den Kneipen stünden. „Da die Freier das natürlich bestätigen, sind uns da die Hände gebunden.“ Anwohnerin **Karin Schmölzer** fragte, ob man



René Pieper vom Sozialdienst katholischer Frauen und Polizistin Petra Ganswindt beantworteten Fragen der Anwohner. Links die Moderatorin des Abends, Ruth Wennemar.

nicht besser an die Zuhälter herangehen sollte. „Das machen wir“, so **Ganswindt**, „aber wir können nur Platzverweise erteilen. Die gelten 24 Stunden, dann stehen sie wieder da.“ Und selbst die Durchsetzung dieser Platzverweise ist problematisch: „Bei der Ingewahrsamnahme der Zuhälter spielt die Justiz oft nicht mit.“ Zu Berichten von Anwohnern über ein neues Phänomen der Prostitution am Eigelstein – käuflicher Sex in einem Lieferwagen –, sagte **Ganswindt**, davon sei bei der Polizei noch nichts bekannt. „Wir sind da auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen“, so die Bezirksbeamtin. Die Polizei der Innenstadt sei unter der Telefonnummer **229 4133** jederzeit erreichbar, 24 Stunden am Tag.

Neben der Prostitution ist auch die Lage rund um die Shisha-Bar „Rebell Lounge“ in der Weidengasse weiter problematisch – dort gab es in den vergangenen Tagen schon wieder eine Messerstecherei. „Man hat da Angst, vorbeizugehen“, so **Maria Skourti** vom Restaurant Rossini. Die Polizei zeige dort Präsenz, antwortete **Petra Ganswindt**, kontrolliere regelmäßig zusammen mit der Stadt und man habe die Zahl der Tische auf dem Bürgersteig auch schon von vier auf zwei reduziert. Aber auch da seien der Polizei weitgehend die Hände gebunden: „Wenn zwei Gruppen mit Reizgas gegeneinander vorgehen und wir erscheinen, sagt niemand gegen den anderen aus“, so **Ganswindt**.

Nach dem Straßenfest ist vor dem Straßenfest

Ein weiteres großes Thema beim Veedelstreff war das Straßenfest. Zunächst freute sich **Ruth Wennemar**, dass sich viele Einzelhändler vom Eigelstein an dem Fest beteiligt hätten: Brillen Föhlisch, die Parfümerie Becker, Komet, die Freßbud, Pizza Corner, das Fischparadies, die Kneipe „Am Eigelsteintor“ und natürlich Rewe-Ridders. „Die Travestieshow auf der Rewe-Bühne mit den ‚Weather Girls‘ als Top-Act war wieder mal Bombe und wird definitiv auch im nächsten Jahr, wenn wir das Fest ausrichten, einen zentralen Bestandteil des Straßenfests bilden“, sagte Wennemar im Namen des Bürgervereins.

Allerdings gab es unter den Anwohnern auch viel Kritik an dem vergangenen Fest. „Bei dem Remmi-Demmi kam man sich vor wie am Ballermann“, sagte **Karin Schmölzer**, und **Siegmond Potulksi** beklagte, dass die bespielte Fläche zu klein war und etwa die Weidengasse nicht mit einbezogen gewesen sei. Ziel des Bürgervereins für das Fest 2018 ist es, noch mehr Geschäftsinhaber und auch Künstler aus dem Veedel für die Teilnahme zu gewinnen und vor allem die Weidengasse mit einzubeziehen.

Ebertplatz: Bahn frei für die Umgestaltung!

Brandneue und sehr gute Nachrichten hatte dann **Jörg Frank**, Fraktionsgeschäftsführer der Grünen im Rat der Stadt Köln, für die Anwohner: Die Beschlussvorlage für die Tiefgarage unter dem Ebertplatz liege jetzt vor, darin empfehle die Verwaltung einen Verzicht auf die Tiefgarage. Wenn der Rat die Beschlussvorlage wie erwartet bei seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 11. Juli annehme, könne endlich die



Jörg Frank, die „graue Eminenz“ im Rat: „Die Tiefgarage unter dem Ebertplatz ist vom Tisch!“

ebenerdige Neugestaltung in Angriff genommen werden. Schon im Herbst soll die Verwaltung eine Zeit- und Kostenplanung dazu vorlegen, anschließend werde es einen städtebaulichen Wettbewerb mit Bürgerbeteiligung geben.

Markus Maria Hübner schlug vor, statt einen großen Plan lieber kleinere Verbesserungsmaßnahmen am Ebertplatz umzusetzen. **Frank** entgegnete, es gebe den Grundsatzbeschluss, den Ebertplatz wie vor der Tieferlegung ebenerdig umzugestalten und nicht nur kosmetische Verbesserungen vorzunehmen. „Wir wollen es vernünftig machen und nicht ‚klein-klein‘“, so Frank.

Bis zur Sommerpause soll es auch Bewegung beim Thema Bahnbögen geben. „Die Stadtplanung will noch vor der Sommerpause ein Konzept für Parkmöglichkeiten unter den Bahnbögen“, so **Lutz Figge**, Pächter der Bahnbögen. Dabei geht es auch um die Finanzierung der geplanten Quartiersgarage mit 120 Stellplätzen. **Jörg Frank**: „Die Idee finden wir alle gut – aber wie soll ein Geschäftsmodell aussehen?“ Ruth Wennemar bot Vermittlungshilfe des Bürgervereins an, dessen Idee die Quartiersgarage unter den Bahnbögen ist. Wir bleiben dran!



Gäste und Neumitglieder des Bürgervereins (v.l.): René Pieper (Sozialdienst katholischer Frauen), Regina Börschel (SPD-Fraktionschefin Bezirksvertretung), Hermann Timmermann und Petra Ganswindt (Polizeiinspektion Mitte), Jörg Frank (Grünen-Fraktionsgeschäftsführer im Rat), Neumitglied Siegmund Potulski, Sabine Bourry (2. Vorsitzende Bürgerverein), Ruth Wennemar (Sprecherin Bürgerverein), Neumitglied Maria Skourti („Rossini“), Lutz Figge (Pächter der Bahnbögen), Neumitglied Anne Wasserfuhr, Burkhard Wennemar (1. Vorsitzender Bürgerverein), Neumitglied Michael Kitzel und Neumitglied Veit Wasserfuhr.

(Text: Burkhard Wennemar, Fotos: Alexander Roll, „Express“)